



Vorgeschmack auf Künftiges

Von Michael Hofmann

Wem's darum geht, den Seligenstädter Stadtwald mit Windrädern zu „garnieren“, der muss mit erbittertem Widerstand rechnen. Denn in dieser Angelegenheit versteht die Stadt absolut keinen Spaß (mehr). Genau diese Botschaft ist es, die mit dem Engagement des Fachjuristen Armin Brauns nach außen getragen werden soll. Dessen 15-seitige Expertise, die zahlreiche Argumente gegen die Ausweisung der rund 200 Hektar als Vorrangfläche für Windkraftanlagen enthält und der bisherigen Planung „Rechtswidrigkeit“ bescheinigt, geht nun dem Regierungspräsidenten in Darmstadt und dem Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main zu. Ein Vorgeschmack auf Künftiges gewissermaßen, weniger diplomatisch Denkende würden vielleicht von einer Drohung sprechen, schließlich steht hinter dieser Initiative der Stadt Seligenstadt ganz unverhohlen die Ankündigung eines so genanntes Normenkontrollverfahrens. Das wiederum dürfte einigen der Herrschaften, die wohl glaubten, die ungeliebten Rotoren den Vordertaunus-Parteigrößen ersparen und dafür dem windarmen Einhardstädtchen „aufs Auge“ drücken zu können, gar nicht gefallen. Es wird also spannend, wenn im August die Offenlage des Regionalplans 2010 ansteht. Schließlich haben sich die Seligenstädter ihren Ruf als im Höchstmaße streitbares Völkchen im Zuge der Schulentwicklungsplan-Diskussion redlich erarbeitet! Da gilt für die Regionalgremien „Alarmstufe eins“, immerhin könnte das Normenkontrollverfahren die ebenso umstrittene wie fragile Flächennutzungsplanung in den Orkus befördern.

Hatten wir mit Blick auf das Windpark-Gezerre desöfteren mal den Glauben an Ehrlichkeit und Redlichkeit verloren, so gibt's im Leben doch immer wieder Ereignisse, die uns eines Besseren belehren. Eines davon schildert der Mainhausener Unions-Politiker Wolfgang Crynen, der zusammen mit seiner Frau Ilse an einer Kulturreise der Kreis-CDU nach Dresden teilnahm, und im schönen Thüringen sein Aha-Erlebnis hatte. Dort nämlich, exakt in der Autobahnraststelle Teufelstal-Süd bei Mörsdorf, hatten die Besucher Appetit auf ein leckeres Eis und - wie's blöder nicht laufen kann - aus unerfindlichen Gründen die Geldbörse liegen lassen. Nun hatten Crynens im Portemonnaie neben Personalausweis, Führerschein, Plastikkarten natürlich auch ordentlich Geld deponiert, schließlich will man unterwegs ja auch flüssig sein. Jedenfalls bemerkten die Mainhausener den Verlust erst, als sie in Dresden einkaufen gehen wollten. Die Aufregung war groß, und trotz aufkommender Panik konzentrierte das Ehepaar sich auf den Verlauf der bisherigen Reise und war sicher, dass die Geldbörse nur an der Raststelle zurückgeblieben sein konnte. Über die Auskunft gelang es, die Station ausfindig zu machen, und von dort kam schließlich die erlösende Nachricht, dass sie aufgefunden wurde und sicher verwahrt werde. Die netten „Dieringer“ Landsleute sorgten zudem dafür, dass die wertvolle Fundsache zur gegenüberliegenden Raststelle gebracht wurde. Dort konnten die Crynens ihren Geldbeutel auf dem Rückweg erleichtert und dankbar abholen. Derartige Erlebnisse, so bilanziert Wolfgang Crynen, „geben einem den Glauben an die Ehrlichkeit der Menschen zurück“.